

ist sicherlich ein „Muss“ für alle Arbeitsgruppen, die ESR-Spektroskopie organischer Radikale betreiben (wollen). Die Zielgruppe dieses Buches schlechthin sind Diplomanden und Doktoranden, die auf dem Gebiet der Radikalchemie forschen, seien sie an spektroskopisch-strukturellen, mechanistischen oder synthetischen Aspekten interessiert. Hier bietet dieses Buch einen idealen Einstieg in die Analyse und das Verständnis der Elektronenstruktur organischer Radikalspezies. Auch Forschern, bei denen die Analyse von ESR-Spektren nicht zum „täglichen Brot“ gehört, die somit nur gelegentlich organische Radikale zu identifizieren haben, kann das Buch wärmstens empfohlen werden. Als allgemeines Lehrbuch der ESR-Spektroskopie für Studenten ist es preisbedingt (wegen des umfangreichen „Special Part“) nur eingeschränkt zu empfehlen.

Hans-Gert Korth  
Institut für Organische Chemie  
Universität Duisburg-Essen

gut abdecken und dem Studierenden anschließend helfen, das Erlernte zu überprüfen. Der Text der einzelnen Kapitel ist regelmäßig durch farblich abgehobene Fragenblöcke unterbrochen, allerdings sind die Antworten mit integriert, was die Motivation zum Mitdenken etwas einschränken dürfte. Zusatz- und Hintergrundinformationen sind in umrandete Kästen eingefügt, sodass der Lesefluss nicht unterbrochen wird, die jeweiligen Informationen aber schnell zugänglich sind. Am Schluss jedes Kapitels sind weitere Übungsfragen formuliert, deren Lösungen am Ende des Buches stehen. Literaturangaben, auch weiterführende, runden jedes Kapitel ab.

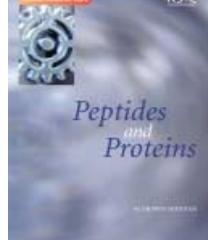
Mit diesem Lehrbuch können die elementaren Grundlagen erarbeitet werden, ohne dass Vorkenntnisse zu Peptiden und Proteinen notwendig wären. Komplexere Probleme werden stark vereinfacht dargestellt, was dem Leserkreis angemessen ist, jedoch teilweise sinnentstellend interpretiert werden kann. So werden etwa Strukturformeln und Abkürzungen in Abbildungen vermischt, z.B. Glu-COOH (zur Hervorhebung der Carboxyseitenkette der Glutaminsäureseitenkette) oder Me statt CH<sub>3</sub> in Strukturformeln, was zur Verwirrung von Anfängern beitragen kann. Die einzelnen Kapitel sind didaktisch sehr gut aufgebaut, oft wird aber der Zusammenhang zwischen den Kapiteln nicht klar. Die gravierendste Einschränkung ist jedoch das äußerst knappe Inhaltsverzeichnis, in dem man viele Begriffe, die man gelesen und sich erarbeitet hat, vergeblich sucht. Als Methodensammlung ist das Buch daher nicht zu empfehlen, sehr wohl aber zum Einlesen in die Thematik als ein didaktisch gut aufbereitetes Einstiegswerk.

Annette G. Beck-Sickinger  
Institut für Biochemie  
Universität Leipzig

DOI: [10.1002/ange.200385020](https://doi.org/10.1002/ange.200385020)

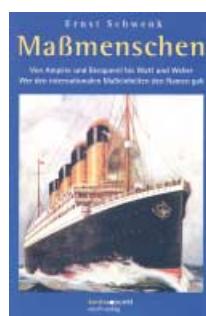
*Peptides and Proteins* ist ein Lehrbuch für das Grundstudium und gedacht für Studierende, die das erste Mal mit Peptiden oder Proteinen in Kontakt kommen. In sechs Kapiteln auf 170 Seiten werden die Grundlagen zu den Themen Struktur der Peptide und Proteine, chemische Peptidsynthese, Proteinreinigung, Proteinanalytik, Proteinfaltung und Struktursimulation erarbeitet. Am Beginn jedes Kapitels finden sich Blöcke zu den Lernzielen, die die nachfolgend behandelten Themen sehr

## Peptides and Proteins



Von Shawn Doonan.  
Royal Society of Chemistry, Cambridge 2002.  
186 S., Broschur,  
12.95 £.—ISBN  
0-85404-692-5

## Maßmenschen



Von Ampère und Becquerel bis Watt und Weber. Wer den internationalen Maßeinheiten den Namen gab. Von Ernst Schenck. Kontrapunkt/Oesch Verlag, Zürich 2003.  
232 S., geb.,  
19.90 €.—ISBN  
3-0305-2003-5

Die Untertitel verraten, dass hier nicht die Rede ist von „langen Kerls“ mit Gardemaß oder von Mannequins für den Modeschöpfer. Vielmehr handelt es sich um eine vollständig überarbeitete und erheblich erweiterte Neuauflage des 1993 bei dtv erschienenen Buches „Mein Name ist Becquerel“. Auch jener Band hatte einen – typographisch aufwändiger gestalteten – Vorgänger gleichen Titels, 1992 durch die Hoechst AG Frankfurt am Main herausgegeben „als eine bescheidene ‚Entwicklungs hilfe‘ für die zunehmende Popularität der neuen Maßeinheiten“.

Nun, auch gut ein Jahrzehnt später bleibt es notwendig, die neuen Einheiten einprägsam zu erläutern und die zum Teil gravierenden Unterschiede zu den überholten älteren – man vergleiche nur 1 Curie (alt) =  $3.7 \times 10^{10}$  Becquerel (neu)! – herauszuarbeiten. Dazu ist das Buch in seiner Neufassung sehr gut geeignet: Nach einem einleitenden Streifzug durch die Geschichte des Messwesens sind 18 spannende Kapitel dem Leben und Werk derjenigen „Maßmenschen“ gewidmet, nach denen entweder SI-Basiseinheiten selbst benannt wurden (Ampère, Kelvin) oder daraus abgeleitete Einheiten (Becquerel, Coulomb, Farad, Gray, Henry, Hertz, Joule, Newton, Ohm, Pascal, Siemens, Sievert, Tesla, Volt, Watt, Weber). Entsprechend der Zulassung von „Grad Celsius“ als „besonderer Name“ für die SI-Temperatureinheit wurde ein weiteres Kapitel über Anders Celsius eingefügt.

Die biographischen Angaben werden durch gut 100 Abbildungen belebt und durch einige Tabellen ergänzt. Stets wird – durch Schattierung